

## NEUE FREIE PRESSE.

—◇—  
REDAKTION:

Kolowratring, Fichtegasse 11

WIEN.

Wien, den

10. III. 1911

Sehr geehrter Hr. Salus,

ich habe Ihre stille Erzählung, Der Schreiber doktor, mit wirklichem Genuss gelesen in der Absicht, dass sie auch weiteren Kreisen gefallen würde. Ich bin daher mit Vergnügen bereit, den Druck bei der Wiener Freie Presse, zu besorgen und sehe mir zwei kleine Steine zum Weg, die sich aber sicherlich wegräumen lassen. Das Erste ist die Liebesnacht auf S. 1. Liebesnächte gibt es nicht in der N. F. P., so plötzliche u. illegale <sup>erst</sup> recht nicht. Die Stelle als solche geht also nicht bei uns. Aber sie lässt sich <sup>hier</sup> schreiben in das was Ihrer schriftstellerischen Gewandtheit gewiss gelingen.



Viel Dank und für Ihre freundlichen Briefe an M. H. H. -  
sagen Ihnen auch "Guten Abt."

Bei dieser Gelegenheit möchte mich das ganz  
so bräunliche Selbstampelot der guten Sophocles,  
wovon ich getrigt, so hoch stark gemittelt werde.  
Das zweite ist mir eine Kleinigkeit. Dann  
ist dieser Chef, dem ich die Novelle vor-  
zulegen habe, ist principuell keine  
handschriftliche Manuscript sondern  
eine solche in Maschinenschrift. Er hat  
aber wohlwollend auf meine Zweifel  
sich das also, auch, ungelesen, in der Bef-  
euer schicken, aber ich möchte gern hier-  
nach die Vorwand zur Ursprünglichkeit  
entfernt sein; möchte Ihnen also raten  
eine Maschinenschriftcopie, nach  
Herstellung der besagten Änderung,  
baldmöglichst an mich einsenden  
zu wollen. Mit herzlichster Begrü-  
ßung Ihr ergebener

Franz Servus

Keine Angst!

nicht wie Quark.

=  
Kernung!